

BAEDEKER

# M

## MALLORCA







# UNERHÖRT!

So etwas hatte man auf der Baleareninsel noch nicht gesehen: Häuser mit Fassaden aus bunt funkelnden Keramiken, ein Altar mit einem schwebenden Etwas darüber, eine seltsam verzierte Kirchenfassade – auf Mallorca trieb der katalanische Jugendstil, der Modernisme, schöne Blüten.



**IM** November 1899 reist der damalige Bischof von Palma, Pere Joan Campins, begleitet von zwei weiteren Kirchenmännern nach Barcelona. Sie wollen den tiefgläubigen Architekten **Antoni Gaudí** (1852–1926) besuchen und sich seine Arbeit an der Sagrada Família anschauen. Gaudí hatte sich durch Bauten wie den Palau Güell in Barcelona bereits einen Ruf als ebenso genialer wie exzentrischer Baukünstler erworben. Die Delegation von der Baleareninsel ist beeindruckt und lädt den Meister nach Mallorca ein. Für Campins ist er der Mann, der **La Seu** (► S. 166), die Kathedrale in ► Palma, modernisieren soll. Gaudí nimmt den Auftrag an und geht mit der ihm eigenen Radikalität zu Werk. Renovierung ist nicht sein Ding, »sondern eine Restaurierung, ... um die Dinge wieder an ihren Platz zu rücken, hin zu ihrer eigentlichen Funktion«, wie er später sagen wird. Selbstverständlich sind seine Ideen höchst umstritten, und so endet die Zusammenarbeit 1914 im Streit. Gaudís Pläne für die Kathedrale wurden also nie vollständig

Spielarten des Modernisme in Sóller: in der Can Prunera ein Raum für Kunstwerke und ein Treppenhaus mit feinen Jugendstilelementen



umgesetzt. Was er sich vorgestellt hat, hat jedoch das Diözesanmuseum in Palma (► S. 175) in zwei sehenswerten Räumen aufgearbeitet.

überlegen fühlten. Das selbstbewusste Bürgertum Barcelonas identifizierte sich schnell mit dem neuen, expressiven Baustil.

## ■ Mit organischem Schwung

Der **Modernisme**, eine vor allem katalanische Spielart des Jugendstils, zeichnet sich durch geschwungene, von der Natur inspirierte Formen aus. Oft werden mythische und symbolische Motive in die Bauwerke integriert. Das Gebäude sollte samt Fassaden, Schornsteinen, Fenstern, Innenräumen und Mobiliar ein organisches Ganzes werden.

Der Stil entwickelt sich in Spanien etwa ab der Mitte des 19. Jh.s und verschmilzt in Katalonien mit der **Renaixença** – einer vorwiegend literarischen Strömung, die von einer Renaissance Kataloniens als Kultur- und Handelsmacht träumte. Ihre Verfechter verklärten die ländliche Heimat oder hingen liberal-sozialistischen Utopien nach – einig waren sie sich jedenfalls in der Ablehnung alles Spanisch-Kastilischen, dem sie sich allein schon durch ihre Wirtschaftsmacht

## ■ Meisterhaft gestaltet

Auf Mallorca ist es ein Hotelier, der ► **Palma** mit dem markantesten Jugendstil-Bauwerk schlagartig in die Gegenwart katapultiert: Das 1903 fertiggestellte **Gran Hotel** (Abb. ► S. 287) an der Plaça Weyler wurde von Lluís Domènech i Montaner gestaltet, neben Gaudí der andere Großmeister des Modernisme. Und nicht nur da. In ► **Sóller**, das lebhaften Handel mit Südfrankreich und sogar mit den ehemaligen spanischen Kolonien trieb, hatte man auf den Modernisme geradezu gewartet. Wer etwas auf sich hielt, baute sich ein Haus im modernen Jugendstil. Vom Café-tisch auf der Plaça Constitució sieht man gleich zwei: die **Banco de Sóller** als eine Mischung aus Burg und Villa und die kuriose Hauptfassade der **Església Sant Bartomeu** des Gaudí-Schülers Joan Rubió i Bellver (1870–1952).



## DAS SCHATZHAUS VON SÓLLER

Auf Mallorca findet sich gleich eine ganze Route des Modernisme unter [www.palmavirtual.es/de/contenido/rutas/ruta/Der-Modernisme](http://www.palmavirtual.es/de/contenido/rutas/ruta/Der-Modernisme).

Der schönste Modernisme-Platz aber ist Sóller – die Stadtvilla Can Prunera gibt der katalanischen Kulturbewegung einen ebenso schönen wie repräsentativen Platz. Treten Sie ein und staunen Sie über das wunderbar verspielte Interieur. Eine kleine, feine Sammlung mit Werken von Edvard Munch, Egon Schiele und anderen Künstlern – und einen kleinen Garten gibt es noch obendrauf. (► S. 236)

# GRENZEN DES ERFOLGS

Noch im Oktober 2016 herrschte am Flughafen Sant Joan eine Stimmung wie in den Sommermonaten: 800 000 Passagiere pro Woche! Noch nie hatte es so viele in dieser Jahreszeit gegeben. Die Hoteliers freuten sich über die verlängerte Hauptsaison.